



Das Hauptportal
der Kathedrale

Bereits a. 1214 ist, nach L. Jannauschek, die Cistercienser Abtei Sancta Crux in valle Segniensi errichtet worden. Mit dem Einzug des ehrwürdigen Cistercienser Ordens, blühte wie überrall sonst die Baukunst und das Baugewerbe auf; der Orden erwarb sich auf allen Gebieten große Verdienste. Die noch bestehende Domkirche, in der Form romanischer Basiliken, mit drei Schiffen, ist ein Monumentalbau, der dem Ansturm v. Jahrhunderten widerstanden hat. Das Sanctuarium ist vom Mittelschiff durch einen gothischen Bogen getrennt. Der Turm u. die Fassade sind leider restauriert worden. Eine Glocke trägt die Inschrift »MCCCLXII Magister Bartolomeus me fecit«. Senj war der Sitz des gleichnamigen Bistums, als solcher in der Geschichte wohlbekannt, da sehr oft zitiert. (M. T. Der Cistercienser Orden in Jugoslawien.)

Senj war schon lange vorher FREIE STADT, als sie a. 1383 vom mächtigen Frankapan, das bisherige Statut, bestätigt erhielt. Dieser wichtige Handelshafen an der Adria ertrug

ungezählte Peripetien ohne seiner Selbstständigkeit, als freie Stadt, verlustig zu gehen. Senj war nicht ununterbrochen der Mil.-Grenze angegliedert. Die lehrreiche Geschichte der Stadt Senj ist vielfach bearbeitet und veröffentlicht worden.

Der Autor hat ein besonderes Interesse an der Stadt Senj, da über Senj die Spur wiederholter Siedlung seiner Vorfahren führt. Dies haben die stets wechselnden, allgemeinen Verhältnisse verursacht, welche — in früheren Jahrhunderten — der oft sich wiederholende Anprall der Osmanenscharen bedingte. Nach dem Aufhören der Eroberungs-Entgeltzüge seitens der Türkei, hat die schwankende Politik der österr. Machthaber allerart Krisen hervorgerufen, welche wirtschaftliche Reaktionen hervorriefen, die sich im weiten Reiche — wie Wasserwellen — in verhängnisvoller Art und Weise, oft durch längere Zeiträume auswirkten.

Die Seekommunitäten Zengg und Karlobag waren von jeder Arbeitsschuldigkeit befreit. Fremde und heimische Hände haben ungezählte Schiffe gebaut und die grünen Wälder in eine Steinwüste, den mit Recht verschrienen, furchtbaren »Karst« verwandelt. Die Ausholzung der Urwälder in einem über die normale Nachwuchsmöglichkeit weit übersteigendem Maße, mußte den Boden in